

seln kann und mein neues Büro liegt ja zum Glück nicht in Washington D.C.

Wenn Sie sich jetzt fragen warum sie noch nie von meinen Angebot gehört haben, dann sollten Sie wissen das ich nur noch an sehr exklusive Personenkreise verkaufe. Insbesondere wenn sie schon mal gearbeitet haben, werden Sie von mir kein Angebot mehr bekommen. Das liegt an einen meiner letzten historisch prominenten Kunden. Es war zu einer Zeit als auch schon andere Leute auf die Idee gekommen waren mir Konkurrenz zu machen. Ich war daher gezwungen auch etwas schwierigere Aufträge anzunehmen. Ein netter und vor allem Reicher Mann Namens Engels buchte

eine Reise zu irgend so einen internationalen Kongress. Ich sollte mich nicht nur um die Reise kümmern sondern auch um alles Gepäck. Trotzdem organisierte ich alles perfekt durch und so war er wie versprochen bei der „2. Internationalen“ angekommen. Er war im Backstagebereich und fragte mich ob wir alles dabei hätten und ich ging noch mal alles durch: „Ihre Kleider, die Kleider ihres Freundes, das Kapital, Band eins und zwei, zweihundertmillionen mal die Internationale, ein Skript von „Eine Revolution im Oktober“, fünfhunderttausend Anmeldebögen für die Kommunistische Partei, ein Revolutionäres Hemd, zwei Ersatzbärte grau, eine Lese-

brille und einmal Argumente für eine sozialistische Revolution. Ich denke wir haben alles.“ Engels schaute sich erst freudig, dann aber immer nervöser um bis er schließlich fragte „Und wo ist Karl?“ Seitdem traue ich mich nicht mehr irgendwelche Reisen in der Öffentlichkeit zu verkaufen, solange es noch einen Kommunisten auf der Welt gibt. Denn die wollen immer noch Marx zurück und ich weiß einfach nicht mehr wo ich ihn vergessen habe.

## Spendenkampagne: Ein Gedenkort für Burak Bektaş!

**PM** Familie Bektaş kämpft seit Buraks gewaltsamen Tod im April 2012 für die Aufklärung des Mordes und ein angemessenes Gedenken. Die Mutter wünscht sich einen sichtbaren Gedenkort für ihren ermordeten Sohn. Diesen Wunsch werden wir mit eurer Hilfe in die Tat umsetzen. Entstehen soll ein Gedenk- und Lernort in der Nähe des Tatorts, der an Burak Bektaş erinnert sowie daran, dass der Mord nicht aufgeklärt ist. Damit verweist er auf die vielen weiteren unaufgeklärten Morde an Migrant\*innen und den Rassismus, den sie in unserer Gesellschaft erleben. Unterstützt uns mit einer Spende! Als erstes Etappenziel benötigen wir bis Jahresende 15.000 Euro als Anschubfinanzierung, um mit der Umsetzung beginnen zu können.

### Spendenaufruf

**Burak Bektaş war ein junger Mann wie viele andere.**

Er wurde am 5. April 2012 in Berlin-Neukölln von einem Unbekannten ermordet, zwei weitere Jugendliche wurden dabei lebensgefährlich verletzt. Der Tathergang lässt uns aufhorchen: Nur wenige Monate nach der Selbstenttarnung des NSU schießt ein weißer Mann wortlos auf eine Gruppe als migrantisch wahrge-

nommener Jugendlicher. Es gab keine persönliche Beziehung zwischen Opfern und Täter. Es gab keinen Wortwechsel, keinen Streit, keine Auseinandersetzung. Die Überlebenden fühlen sich an eine "Hinrichtung auf offener Straße" erinnert. Ein rassistisches Motiv drängt sich auf. Handelt es sich bei diesem Mord um eine NSU-Nachahmungstat? Die Parallelen im Tathergang sprechen dafür. Die Polizei hat bis heute keine Ermittlungsergebnisse erzielt.

Der geplante Gedenkort steht für all den Schmerz, die Trauer und die Wut, welche Buraks Angehörige seit dem Mord begleiten. Der Gedenkort soll ein Ort des lebendigen Erinnerns und der Begegnung sein sowie öffentlich darauf hinweisen, dass die Tat bis heute nicht aufgeklärt ist. Damit verweist er über den Einzelfall hinaus auf die vielen weiteren unaufgeklärten Morde an MigrantInnen und konfrontiert (die BesucherInnen) mit den rassistischen Verhältnissen in unserer Gesellschaft. Zur Auseinandersetzung mit diesen soll er deshalb in Kooperation mit Schulen und Jugendclubs ein Ort des Lernens im Stadtteil sein. Denn der Kampf um Aufklärung und Gedenken gehört für uns zusammen. Der Bezirk Neukölln begrüßt unser Vorhaben. Im Oktober 2016 haben wir für den geplanten Gedenkort den Hans-Frankenthal-

Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee erhalten. Um den Angehörigen die gestalterische und politische Unabhängigkeit zu sichern, wird der Gedenkort ausschließlich über Spenden finanziert. Deshalb sind wir auf jede finanzielle Beteiligung angewiesen.

**Unterstützt unsere Arbeit mit einer Spende!**

Spendet unter dem Stichwort "Gedenkort Burak" auf das folgende Konto:

Antirassistische Initiative e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE46100205000003039600  
BIC BFSWDE33BER  
Verwendungszweck: Gedenkort Burak

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Mehr Informationen:

<http://burak.blogspot.de>